



LearningLabLeobenOst

Entwicklung eines Geschäftsmodells „Learning Lab Leoben Ost“ und Erstellung einer Road-Map für den Stadtteil Leoben Ost / Steiermark / Leoben

Mit dem Projekt LearningLabLeobenOst[™] wird das städtebauliche Ziel verfolgt, für die drei Siedlungsgebiete in Leoben-Ost ein gemeinsames Stadtteilzentrum zu schaffen. Aufbauend auf einer kritischen Analyse der städtebaulichen, energietechnischen und mobilitätsspezifischen Strukturen, unter Berücksichtigung geplanter Neubaumaßnahmen und von Mobilitäts- und Energiekonzepten sowie sozialräumlicher Analysen gemäß der Smart City-Strategie „smart wohnen in der Smart City“ soll ein Entwicklungskonzept für eine nachfolgende Umsetzung für das Stadtgebiet Leoben-Ost („testbed“) erarbeitet werden.

Um die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung im Rahmen einer ‚smart city‘-Strategie erreichen zu können, bedarf es einer innovativen Lernmethode im Rahmen einer professionell gesteuerten „Lern-Werkstatt“. Das Ergebnis der Sondierung ist ein Geschäftsmodell für ein ‚Learning Lab‘, bestehend aus sowohl rückgekoppelten und abgestimmten Ideen und Zielen zur Stadt(teil)entwicklung für das ‚testbed‘ Leoben-Ost, als auch einer innovativen Prozess- und Organisationsstruktur, in die wissenschaftliche Erfahrungen aus dem Quartiersmanagement zur Einbindung unterschiedlicher Akteure („crowd-sourcing“ und „crowd-funding“) und ‚open source‘-Kommunikationsplattformen eingehen: das LearningLabLeobenOst.

Ziele

Projekte der Stadtentwicklung stehen vor der zentralen Herausforderung, Bestandsstrukturen auf heutige Standards zu entwickeln und sinnvoll mit Neubaustrukturen zu verbinden und zu ergänzen. Die zweite Herausforderung besteht darin, die involvierten Stakeholder der Bauträger und aus der kommunalen Verwaltung und Lokalpolitik in ein angemessenes Projektmanagement einzubeziehen. Drittens ist es schließlich notwendig, nicht für die BewohnerInnen zu arbeiten, sondern sie mit ihren Ideen und Aktivitäten in die Prozesse angemessen einzubinden. Das bedeutet, Fach- und Entscheidungskompetenz sowie Prozess- und Alltagserfahrung in innovativer Weise zusammenzuführen.

‚Smart City‘ bedeutet im Kern eine Betonung der Zielsetzung, nicht-erneuerbare Ressourcen einzusparen, die Umwelt zu schonen, Betriebskosten zu senken, Menschen über soziale Netze einzubeziehen und letztlich auch, unterstützende technologische Systeme zu entwickeln und an der Schnittstelle Mensch-Maschine zu kalibrieren.

Stadt(teil)planung hat in diesem Kontext das Ziel, die Lebensqualität, beispielsweise durch die Gestaltung des öffentlichen Raumes sowie eine bedarfsgerechte Nahversorgung möglichst vieler Menschen zu erhöhen und zukunftsfähige Energiesysteme und Verkehrskonzepte zu entwickeln. Die ersten ‚smart city‘-Ansätze wurden jedoch häufig dahingehend kritisiert, dass sie ausschließlich resp. in zu starkem Maße auf eine technologische Lösung setzten und soziale Innovationen keine resp. nur oberflächlich berücksichtigt wurden.

Living Labs

„Living Labs“ – entstanden aus der Idee, (künftige) Nutzende in die Gestaltung von Produkten einzubinden – werden als „Urban Living Labs“ zunehmend auch auf Themen der Stadtentwicklung angewendet. In wechselseitiger Kritik bestehen in diesen Feldern jedoch Erfahrungen im Rahmen von Quartiersmanagement und Erkenntnissen aus e-Beteiligungsverfahren relativ isoliert nebeneinander. Es bedarf also eines integrierenden Vorgehens, einer neuen Form des Lernens voneinander und letztlich eines darauf aufbauenden Geschäftsmodells.

Mit dem Projekt LearningLabLeobenOst wird das städtebauliche Ziel verfolgt, für die drei Siedlungsgebiete in Leoben-Ost ein gemeinsames Stadteilzentrum zu schaffen. Aufbauend auf einer kritischen Analyse der städtebaulichen, energietechnischen und mobilitätsspezifischen Strukturen und unter Berücksichtigung geplanter Neubaumaßnahmen und von Mobilitäts- und Energiekonzepten sowie sozialräumlicher Analysen gemäß der Smart City-Strategie „smart wohnen in der Smart City“ (vgl. Smart City Demo – 5. Ausschreibung, S. 9) soll ein Entwicklungskonzept für eine nachfolgende Umsetzung für das Stadtgebiet Leoben-Ost („testbed“) erarbeitet werden. In den bisherigen Fällen wurden diese Bausteine meist unzureichend in einen konsistenten Planungsansatz zusammengeführt.

Um diese Ziele einer nachhaltigen Entwicklung im Rahmen einer „smart city“-Strategie erreichen zu können, bedarf es einer innovativen Lernmethode im Rahmen einer professionell gesteuerten „Lern-Werkstatt“. Das Ergebnis der Sondierung ist ein Geschäftsmodell für ein „Learning Lab“, bestehend aus sowohl rückgekoppelten und abgestimmten Ideen und Zielen zur Stadt(teil)entwicklung für das „testbed“ Leoben-Ost, als auch einer innovativen Prozess- und Organisationsstruktur, in die wissenschaftliche Erfahrungen aus dem Quartiersmanagement zur Einbindung unterschiedlicher Akteuren („crowd-sourcing“ und „crowd-funding“) und „open source“-Kommunikationsplattformen eingehen: das LearningLabLeobenOst.

Zitat: Stadtgemeinde Leoben, Alexandra Janze, MA

„Die Förderung durch den Klima- und Energiefonds ermöglicht es uns, die Zusammenarbeit mit allen Interessierten und AkteurInnen aus unterschiedlichen Fachbereichen und Disziplinen zielgerichtet, integrativ und innovativ auszurichten. Auf diesem Weg können neue Kenntnisse entwickelt und mit bewährten Erfahrungen gekoppelt werden, und in ein interdisziplinäres und sozial integriertes Stadt(teil)entwicklungskonzept überführt werden.“

Das „learning lab“ mit seinem experimentellen Charakter versetzt uns in die Lage, ein Weiter- und Umdenken der AkteurInnen zu fördern, Handlungen und Strategien kritisch zu reflektieren, zu adaptieren und im Ergebnis einen fortlaufenden Lernprozess zu initiieren.

Mit der Entwicklung des neuen Geschäftsmodells, dem „LearningLab“, kann auf Basis fundierter wissenschaftlicher Erkenntnisse eine richtungsweisende Methode für eine moderne strategische Stadt(teil)entwicklung und -planung für Leoben Ost und darüber hinaus bereitgestellt werden. Mit Hilfe des Modells sollen Organisationsstrukturen und Prozesse, die Beteiligungskultur und Einbindung unterschiedlicher Stakeholder sowie die Strategieplanung erheblich verbessert werden und dazu führen, die Lebensqualität für die BewohnerInnen zu erhöhen und zukunftsfähige Mobilitäts-, Erwerbs-, Wohn- und Lebensräume zu schaffen.“

Eckdaten

Unternehmen	Kontaktperson
Stadtgemeinde Leoben (Konsortialführung)	Alexandra Janze, MA
Kohlbacher GmbH	Ing. Bernd Kohlbacher
Grazer Energieagentur Ges.m.b.H.	DI Gerhard Lang
Technische Universität Wien, Department für Raumplanung	o.Univ.Prof. Mag. Dr. Jens Dangschat
DI Daniel Kampus	DI Daniel Kampus

Projekteckdaten	
Klimafondsnummer	KR14SC5F12314
FFG-Nummer	850041
eCall-Nummer	5461760
Projektstart (Plan bei Einreichung)	01.07.2015
Projektende (Plan bei Einreichung)	30.06.2016
Projektstart tatsächlich	Wird eingetragen, sobald Vertrag unterschrieben;
Projektende tatsächlich	Wird eingetragen, sobald Vertrag unterschrieben;
Projektgesamtkosten	€ 224.469,--
Förderung	€ 159.100,--

Kontakte

Projektleitung

Alexandra Janze, MA

Tel: +43(3842) 4062-375

E-Mail: alexandra.janze@leoben.at

Programm-Management Klima- und Energiefonds

Mag.^a Daniela Kain

Tel: +43(0)1 585 03 90-27

Mobil: +43(0)664 886 244 28

E-Mail: daniela.kain@klimafonds.gv.at

Website

www.smartcities.at

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen der Smart-Cities-Initiative durchgeführt.